

müssen, um vielleicht aus der einen auch Aufschlüsse über andere zu gewinnen und das ihnen Gemeinsame von dem jeweils Besonderen möglichst deutlich zu unterscheiden, beides ohne inquisitorisches Vor-Urteil zu verstehen.

Dabei soll hier nicht näher auf die schwierige, noch immer ungeklärte Frage eingegangen werden, inwieweit auch Meister Eckhart mit solchen als häretisch verpönten Gedanken seiner Zeit in Berührung kam oder wenigstens nicht ohne Grund verdächtig wurde, sie zu teilen. Er begann ein Jahr nach der Verurteilung der Margarete Porete seine zweite Pariser Lehrtätigkeit und wohnte zwei Jahre lang in demselben Dominikanerkonvent wie auch damals noch der Inquisitor Wilhelm von Paris, nach dessen Urteilsspruch alle Abschriften des mit der Begine verbrannten Buches bei Strafe der Exkommunikation bis Peter und Paul (29. Juni 1310) an ihn oder den Pariser Dominikaner-Prior auszuliefern waren²³). Eckhart, der von dem Prozeß des Vorjahres sicherlich dort hörte, konnte dieses Buch damals — wenn nicht schon früher — kennen lernen, während Margarete Porete schwerlich schon vor 1305 von Eckharts Schriften oder Predigten gehört haben kann. Auch wenn man nicht annehmen will, daß er von ihr oder ihrem Buch „beeinflußt“, wenigstens beeindruckt wurde, läßt sich doch ein merkwürdiger Einklang mancher ihrer Äußerungen nicht verkennen, und zwar nicht nur in Eckharts späteren, in Nachschriften nicht immer zuverlässig überlieferten Predigten, sondern gerade auch in seinem „Buch der göttlichen Tröstung“, das er unzweifelhaft selbst auf deutsch schrieb für die Habsburgerin Agnes, entweder bald nach der Ermordung ihres Vaters, König Albrechts I. (1. Mai 1308), also vor seinem letzten Pariser Aufenthalt²⁴), gerade in der Zeit des Pariser Prozesses gegen Margarete Porete, oder bald nach seiner Rückkehr aus Paris, in Straßburg²⁵). Umso wahr-

²³) Fredericq, Corpus 1, 159: *universis et singulis habentibus dictum librum precipientes districte et sub pena excommunicationis, quod infra instans festum apostolorum Petri et Pauli nobis vel priori fratrum predicatorum Parisius, nostro commissario, sine fraude reddere teneantur.*

²⁴) So mit anderen G. Théry, Le „Benedictus Deus“ de Maître Eckhart, in: *Mélanges J. de Ghellinck* (1951) 2, 905—935. Beste Ausgabe des Liber Benedictus, der nach dem „Buch der göttlichen Tröstung“ die Predigt „Von dem edelen menschen“ enthält, von J. Quint, in: Meister Eckhart, Die deutschen Werke 5 (1954/63), vorher von Ph. Strauch, in: *Kleine Texte für theolog. u. philolog. Vorlesungen u. Übungen* 55 (1922). — Dem Liber Benedictus wurden später die ersten Artikel der Kölner Häresie-Anklage gegen Eckhart entnommen.

²⁵) So J. Koch, Kritische Studien zum Leben Meister Eckharts, 1. Teil, *Archivum Fratrum Praedicatorum* 29 (1959) 46—48. Koch wurde erst nach-